

## TITELGESCHICHTE

Atom-Sperrvertrag	Seite 17
Interview mit Konrad Adenauer über den Atom-Sperrvertrag	Seite 21
<b>SPIEGEL-GESPRÄCH</b>	
Mit Wissenschaftsminister Dr. Gerhard Stoltenberg über den Atom-Sperrvertrag	Seite 32
<b>RUDOLF AUGSTEIN</b>	
Das Schanddiktat	Seite 18
<b>BONN</b>	
Rheinarmee	Seite 41
Steuern	Seite 44
Drügh	Seite 45
<b>NACHRUF</b>	
Fritz Erler	Seite 46
Julius Robert Oppenheimer	Seite 104
DDR	Seite 51
INDUSTRIE	Seite 52
<b>ZEITGESCHICHTE</b>	
Arnold Brecht über den Kapp-Putsch von 1920	Seite 55
BUNDESWEHR	Seite 59
VEREINE	Seite 60
GESELLSCHAFT	Seite 62
AUTOMOBILE	Seite 67
WERBUNG	Seite 68
KIRCHE	Seite 69
TOURISMUS	Seite 71
KRIMINALISTIK	Seite 72
SERIE	
Der Orden unter dem Totenkopf	Seite 77
SPORT	Seite 96
<b>FRANKREICH</b>	
Wahlen	Seite 98
Couve de Murville	Seite 98
GEHEIMDIENSTE	Seite 103
<b>INDONESIEN</b>	
Sukarno	Seite 106
In Socken floh der Präsident zum Helikopter	Seite 109
TSCHECHOSLOWAKEI	Seite 121
EWG	Seite 121
USA	Seite 122
HOTELS	Seite 122
LITERATUR	Seite 124
SCHRIFTSTELLER	Seite 126
FILM	Seite 128
<b>BÜCHER</b>	
Mary McCarthy über Ivy Compton-Burnett: „Eine Familie und ein Vermögen“	Seite 131
<b>OTTO KOHLER</b>	
Kugelfang	Seite 134
MUSIK	Seite 135
MEDIZIN	Seite 137
VERKEHR	Seite 138
KUNSTMARKT	Seite 138
BRIEFE	Seite 5
PANORAMA	Seite 14
PERSONALIEN	Seite 140
REGISTER	Seite 142
BÜCHERSPIEGEL	Seite 143
SCHALLPLATTENSPIEGEL	Seite 145
HOHLSPIEGEL	Seite 146
RÜCKSPIEGEL	Seite 146

Datum: 27. Februar 1967

Betr.: Applikationen

Auf letzten Montag, abends um acht, war SPIEGEL-Redakteur und Oberst a. D. Carl-Gideon von Claer („Atom-Claer“) von seinem ehemaligen Vorgesetzten, Brigadegeneral a. D. Golling, zum Schoppen im Kreise pensionierter und aktiver Kameraden mit Damen geladen. Um zehn vor acht lud der General den SPIEGEL-Oberst telefonisch wieder aus: Einige Gäste hätten abesagt, falls der Verfasser des SPIEGEL-Artikels „Das Monokel der Armee“ (Nr. 8/1967) erscheine. Nicht minder durchgedreht war die schriftliche Resonanz (siehe „Briefe“). Walter Görlitz, der die Leserschaft der „Welt“ häufig zum Zeugen frommer Schauer beim Buchstabieren von Adelsnamen macht, legte von Claer per Einschreiben nahe, das „von“ abzulegen. Claers Kommandeur zu Wehrmachtszeiten, Bundeswehr-General a. D. Pape, tippte



Schwedter Adler



von Ostau

eigenhändig einen Vier-Seiten-Brief. Oberstleutnant von Ostau, Kommandeur eines Panzeraufklärungslehrbataillons 11, dessen Pflege uralter Dragoner-Traditionen von Claer glossiert hat, meldete Mangel „an Verständnis, wie Sie die Fragen der Tradition behandelten“. Dieser Oberstleutnant von Ostau lässt sein Bataillon am Samstagnachmittag im offenen Karree mit Musikkorps zum Appell antreten, wenn Wilhelminische und Wehrmacht-Kavalleristen mit Feldküchenessen und „Gelegenheit zum Kirchgang“ den 275. Jahrestag der Gründung eines kurbrandenburgischen Dragoner-Regiments beglücken wollen. Ein Kaiser-Wilhelm-Berittener namens Oberst a. D. von Czetztritz und Neuhaus („Wir Dragoner“) verkündete bei diesem Appell als Erfolg einer Sammlung zum sogenannten „Adlerfonds“, dass den Soldaten „die Erstausrüstung unserer Schwedter Adler“ beschafft werde, von Ostau selbst gar spricht von einer „Verleihung“ jener „Schwedter Adler“, über deren ausserdienstliches Tragen am Uniformrock sich von Claer in seinem Artikel lustig machte. Nun hat Carl-Gideon von Claer als junger Reichswehr-Reiter und Offizier bei Kradschützen, die Dragoner-Tradition pflegten, selbst den 1814er Adler der weiland Schwedter Dragoner sogar im Dienst an der Mütze tragen dürfen und müssen. Er steht zu Waffe, Farbe und Emblem, doch auch zur Selbstdistanz – und fragt sich als ehemaliger Führungsstäbler der Bundeswehr für atomare Kampfführung, was es einem jungen Wehrpflichtigen nützen soll, sich beim Bierabend durch Tragen nicht vom Bundespräsidenten genehmigter Applikationen als Panzeraufklärer erhaben zu fühlen über Raketen-Artilleristen und Brückenpioniere? Am 13. März rückt von Claer zur Reserve-Übung als stellvertretender Brigadekommandeur bei der 11. Panzergrenadierdivision ein, mit den gelben Spiegeln der Panzeraufklärer am Kragen und der vorschriftswidrigen, von ihm selbst belächelten gelben Weste unterm Waffenrock. Er sei seinem Brigadier, dem „gelben“ ehemaligen Panzeraufklärer Karst, empfohlen. Das Panzeraufklärungslehrbataillon 11 aber, wo von einer „Abiturienten-Kompanie“ die Rede ist, wo „Schwedter Adler“ den Gefreiten bei der Beförderung „verliehen“ werden, wo der Kommandeur sich vor Mannschafts-Ohren über die Dimension des kleinen Herrn eines Wehrpflichtigen verbreitet und seinen Rekruten den „Aufklärer-Marsch“ singt („Die Madel geb... und Sch... geschrien“) – dieser sonnige Traditions- und Elite-Haufen möge dem Wehrbeauftragten anempfohlen sein.